

Zusammenfassung

Frauke Hartung

Konzeptionierung eines Rahmens zur Erfassung und Darstellung bereits erworbener beruflicher Kompetenzen in Pflegeberufen, Göttingen 2016, Institut für Allgemeine und Interkulturelle Didaktik e.V. (AIKUD)

Übersicht

1. Einleitung

- 1.1 Problemstellung
- 1.2 Wissenschaftliche Einordnung der Arbeit
- 1.3 Zielsetzung der Arbeit
- 1.4 Aufbau der Arbeit
- 1.5 Definition der Grundbegriffe
- 1.6 Definition des Kompetenzbegriffs

2. Berufliche Weiterbildung

- 2.1 Strukturelle Grundlagen
- 2.2 Qualitätssicherung
- 2.3 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

3. Lernprozesse in der beruflichen Weiterbildung

- 3.1 Lernprozesse
- 3.2 Begriffsdefinitionen
- 3.3 Lernkultur in der beruflichen Weiterbildung
- 3.4 Lebenslanges Lernen als Lernform in der Weiterbildung?
- 3.5 Selbstgesteuertes Lernen in einem fremdbestimmten Weiterbildungsrahmen
- 3.6 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

4. Erfassung und Darstellung von Lernergebnissen

- 4.1 Erfassung von Lernergebnissen
- 4.2 Aufbereitung von Lernergebnissen
- 4.3 Darstellung von Lernergebnissen
- 4.4 Zusammenfassung und Schlussfolgerung

5. Anerkennung bereits erworbener beruflicher Kompetenzen

- 5.1 Anerkennungsverfahren zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung
- 5.2 Umsetzung in der Praxis: Ergebnisse aus der ANKOM-Initiative

5.3 Zusammenfassung und Schlussfolgerung

6. Untersuchungsrahmen

6.1 Fragestellungen zur empirischen Untersuchung

6.2 Untersuchungsplanung

6.3 Weiterbildung „Fachkraft für Leitungsaufgaben in der Pflege“

6.4 Methodisches Vorgehen

7. Fallanalysen zur Darstellung der bereits erworbenen Kompetenzen der FLP´ler – Vergleichende Darstellung und Interpretation der Ergebnisse

7.1 Vorgehensweise und Abgrenzung

7.2 Falldarstellungen

7.3 Diskussion der Ergebnisse

8. Beispiel einer Anerkennung der FLP-Weiterbildung auf einen Bachelor-Teilstudiengang Pflegemanagement

9. Schlussbetrachtung und Ausblick

Kurzzusammenfassung

Die vorliegende Arbeit gibt Einblicke in die Entwicklungen der beruflichen Weiterbildung unter dem Gesichtspunkt zunehmender Akademisierung am Beispiel der mittleren Führungsebene in der Pflege. Dabei hat die Arbeit zum Ziel, die seit Jahren in diesem Kontext notwendige Implementierung einer Grundlage zur Erfassung und Darstellung der bereits erworbenen beruflichen Kompetenzen für Führungskräfte der mittleren Führungsebene in der Pflege zu ermöglichen.

Im Zentrum des Forschungsinteresses steht die Identifizierung und Bewertung der vorhandenen Kompetenzen sowie die Erarbeitung und Implementierung eines Gesamtkonzeptes zum kompetenzbasierten Arbeiten. Um Daten gewinnen zu können, die zur Optimierung des Verfahrens wesentlich waren, erfolgte in einem ersten Schritt die Ermittlung der Tätigkeitsfelder im Rahmen einer Tätigkeitsanalyse. Hierfür wurde ein subjektorientierter Ansatz gewählt, der auf die Ermittlung der kontextspezifischen Tätigkeiten sowie deren Handlungsanforderungen zielte. Die erhobenen Daten wurden anschließend einer inhaltlichen Überarbeitung unterzogen, um vergleichbare Tätigkeiten und Aufgaben zu clustern und Dopplungen herauszufiltern. Nach Auswertung der Tätigkeitsanalysen erfolgte im Rahmen eines Expertenworkshops die Reflexion der aufbereiteten Daten. Im Anschluss erfolgte die Erarbeitung des Kompetenzprofils.

In einem zweiten Schritt erfolgte dann die Einschätzung der jeweils individuellen Kompetenzstände der Probanden anhand des Kompetenzprofils im Rahmen entsprechender Fallanalysen. Im letzten Teil der Arbeit wurde die Bewertung des exemplarischen Rahmens für die Erhebung und Darstellung der vorhandenen Kompetenzstände für spätere Anerkennungsverfahren auf weiterführende Bildungsmaßnahmen sowohl im Weiterbildungs- als auch im Hochschulbereich vorgenommen.

Der Ertrag liegt darin, dass die Arbeit am Beispiel der Pflegeberufe prägnante und nachvollziehbare Hinweise liefert, dass im Rahmen von Kompetenzentwicklung sowie deren späteren Darstellungen nicht – formale und informale Kompetenzen im Kontext von Berufstätigkeit von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. Weiterhin konnte gezeigt werden, dass es zur Umsetzung kompetenzbasiertem Arbeitens in der beruflichen Weiterbildung eines gut strukturierten und kontinuierlichen Mentorings von Seiten der Weiterbildungsstätte bedarf. Dabei spielt die zugrunde liegende Lernkultur eine zentrale Rolle.